

die Cd-Curve liegt anscheinend aber noch innerhalb der Ag-Curve, doch sind diese beiden nicht unbedingt vergleichbar, da letztere bei 800 bis 870° aufgenommen wurde, erstere bei 600 bis 650°.

Das Vertauschen von Pb mit Bi drückt auch bei diesen Mischungen, ebenso wie bei den früher untersuchten, die kritische Curve herab. Die Mittheilung über die Einführung des Aluminiums an Stelle des Zinks bei Cd (oder Sb) als lösendes Metall wird noch nicht ausführlich gegeben, da hier besondere Fälle vorliegen, denn in diesem Falle sind dann von den drei Metallen A, B und C zwei der drei Gruppierungen AB, BC, AC nicht mischbar, während es bisher stets nur eine Gruppe war. Sowohl bei Cd als auch bei Sb sind die Verbindungslinien conjugirter Punkte der Curve nach rechts geneigt, wenn Bi verwendet wird, d. h. die leichtere Verbindung enthält weniger von dem lösenden Metalle, als die schwerere. Bei Einführung von Pb ist dies umgekehrt. Bei Ag und Sn bestand dieser Unterschied nicht, denn bei Ag neigten sich diese Linien stets nach links und bei Sn nach rechts, gleichgültig, ob Pb oder Bi verwendet wurde. Als besondere feste Verbindungen scheinen bei diesen Mischungen Pb_2Cd und Bi_3Sb_2 aufzutreten.

Classen.

PH. BARBIER. Sur le licaréol droit. C. R. 116, 1459—1461, 1893 †.

Nachdem der Verfasser in einer früheren Arbeit (C. R. 116, 1062—1064, 1893) die Constitution des Licaréols angegeben hat, weist er in dieser Arbeit nach, dass dasselbe nur eine Modification des aus dem Koriander gewonnenen Koriandrols ist. Beide stimmen, wie die angeführten Zahlenwerthe zeigen, in Bezug auf Dichtigkeit, Siedepunkt, Brechungsindex überein, nur ist Koriandrol rechtsdrehend, während Licaréol linksdrehend ist. Auch die durch Einwirkung von Oxydation, von Salzsäure und Essigsäure erhaltenen Substanzen stehen in demselben Verhältnisse zu einander.

Classen.

J. BERTRAM und H. WALBAUM. Pine needle oils. Arch. Pharm. 231, 290—305. [Journ. chem. Soc. 63, 659—660, 1893 †.

Die Verfasser untersuchen eine Reihe von Fichtenölen auf specifisches Gewicht und Drehungsvermögen und messen die Mengen, die zwischen bestimmten Temperaturgrenzen abdestilliren. Ferner ermitteln sie die Bestandtheile der einzelnen Oele und bestimmen die Eigenschaften der in den Oelen enthaltenen Bornylsalze.

Scheel.